

Saxonia.

Zeitschrift für Geschichts-, Alterthums- und Landeskunde
des Königreichs Sachsen.

Unter Mitwirkung mehrerer Geschichtsforscher herausgegeben

von

Dr. phil. Alfred Moschkau.

No 5.

Die „Saxonia“ erscheint am 1. und 15. jeden Monats im Umfange eines Bogens, mit Illustrationen, zu dem Preise von 3 Mark pr. Jahrgang oder 75 Pfennigen pr. Quartal und ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen Deutschlands zu beziehen. Wird directe Zusendung unter Kreuzband gewünscht, erhöht sich der Preis um 60, resp. 15 Pfennige. Briefe, Anfragen etc., die Redaction betreffend, sind direct und franko an den Herausgeber Dr. A. Moschkau in Rostock zu adressiren, directe Bestellungen aber an die

Verlagshandlung der „Saxonia“, J. G. Lotze in Freiberg.

Bischof Herwich von Meißen.

(1106—1119.)

Von Cons.-Rath **Wachatschel.**

Bischof Herwich von Meißen auch Herwig, Herewig, Hertwig, Herdewig oder Hebius genannt, war der Nachfolger des Bischofs Benno, welcher ihn sterbend mit den tröstlichen Worten verließ: „Ihr bekommt statt meiner einen guten und gottesfürchtigen Mann, der euere Kirchengüter zum großen Theile vermehren wird.“ Doch irrt der Benediktinermönch Paul Lange in der Zeitzer Chronik ebenso, wie nach ihm Georg Fabricius in seinen Annalen, wenn Beide den Tod Benno's und die Präconisation Herwich's zum elften Bischof von Meißen auf den 16. Juni 1107 und in die Zeit darauf versetzen, da die viel zuverlässigere Klosterchronik von Hildesheim und Hieronymus Emser in seinen „Leben des H. Benno“ (V. Capitel tom. III. S. 1824 bei Mendke) den 16. Juni 1106 als den Todestag desselben annehmen, und der glaubhafte Magdeburger Chronist den 11. Bischof Meißens von Heinrich I., dem 10. Erzbischofe Magdeburgs, nach dem Monat Juni consecriren läßt. Denn Heinrich I. ist bereits am 15. April 1107 gestorben, hat also den Herwich wohl vom Juni 1106 an innerhalb der darauffolgenden 9 Monate, aber nicht mehr im Juni 1107 oder gar nachher weihen können.

Herwich war angeblich zu Wurzen im damaligen Wendengaue Netelici geboren und recht fertigte vollkommen das ihm von seinen Vorgänger gespendete Lob. Der Magdeburger Metropolit, welcher ihn zum Bischofe weihte, ging selbst allen seinen Suffraganen durch sittenreinen Lebenswandel, priesterlichem Eifer und wahrer Frömmigkeit rühmlich voran, besaß gelehrte Bildung und ungewöhnliche Beredtsamkeit, zeigte sich besonders mild und herablassend gegen Arme, wie nicht minder tact- und würdevoll im Umgange mit den Fürsten seiner Zeit. Herwich erlangte am 30. Mai 1108, also ziemlich spät, zu Merseburg die Investitur vom König Heinrich V., welcher auch auf die Bitte des Bischofs die Domkirche zu Meißen mit 9 Hufen fruchtbaren Bodens im Burgwart und Dorfe Treben bei Weißensfels dotirte. Außerdem wurden ihn (d. d. Goslar V., Cal. Jan. 1108 d. i. den 28. December 1108) „zur Nutznießung der dort dem Herrn dienenden Brüder“ (in usus fratrum ibidem Deo farm-